

Lektion 11: Verkauft für einen Teller Linsen

Gemeinschaft – Wir gehören zu Gottes Familie.

Merktext

„Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern in Ehrerbietung zuvor.“ (Römer 12,10)

Schlüsseltext und weitere Hinweise

1. Mose 25,19-34; Patriarchen und Propheten, S. 154-159

Worum geht's?

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.

Ziele: Die Kinder sollen ...

- **wissen**, dass, auch wenn Menschen in Gottes Familie sehr unterschiedlich sind, Er uns alle liebt.
- sich in Gottes Familie **sicher und geborgen fühlen**.
- **reagieren**, indem sie Menschen akzeptieren, die anders sind als sie.

Die Lektion auf einen Blick: Noch bevor die Zwillinge Jakob und Esau geboren wurden, stritten sie miteinander (1. Mose 25,22). Nach ihrer Geburt wählen die Brüder unterschiedliche Wege. Jakob ist ruhig, kocht gerne und bleibt in der Nähe seiner Mutter. Esau liebt die Natur, jagt gerne und hat eine bessere Beziehung zu seinem Vater. Eines Tages ist Esau so hungrig nach einem seiner Streifzüge, dass er bei Jakob sein Erstgeburtsrecht gegen Essen eintauscht.

In dieser Geschichte geht es um Gemeinschaft. Auch innerhalb der gleichen biologischen Familie wachsen Menschen mit unterschiedlichen Hobbys und Berufswünschen auf. Jakob und Esau machen diese Unterschiede innerhalb einer Familie deutlich. In unserer Glaubens-familie haben wir Leute, die noch unterschiedlicher sind als Jakob und Esau. Die Berichte ihrer Streitigkeiten können uns helfen zu lernen, wie wir mit unseren Mitgeschwistern gut auskommen können.

Bereicherung für den Lehrer: PP 154

„Der heranwachsende Esau liebte die Annehmlichkeiten des Lebens, und alle seine Neigungen galten nur der Gegenwart. Jede Einschränkung ließ ihn aufbegehren. Ihm gefiel das ungebundene Umherstreifen, und so wählte er bald das Leben eines Jägers. Gleichwohl war er des Vaters Liebling. Der Wagemut und die Kraft seines ältesten Jungen beeindruckte den ruhigen, friedliebenden Hirten immer wieder. Furchtlos durchstriefte Esau Berge und Wüsten, und stets kehrte er heim mit Wildbret für den Vater und mit spannenden Berichten über sein abenteuerliches Leben.

Der besinnliche, fleißige und fürsorgliche Jakob dagegen lebte mit seinen Gedanken mehr der Zukunft als der Gegenwart und war mit dem häuslichen Leben zufrieden. Er pflegte die Herden und trieb Ackerbau. Seine Ausdauer, Sparsamkeit und Fürsorge schätzte die Mutter an ihm. Seine zurückhaltende, unablässige Aufmerksamkeit trug mehr zu ihrem Glück bei als die gelegentlich ungestümen Zärtlichkeiten Esaus. Rebekka hatte Jakob lieber.“

Programmübersicht:

Programmabschnitt	Minuten	Aktivitäten	Benötigtes Material
Begrüßung	laufend	Begrüß die Kinder, wenn sie hereinkommen; hör dir Freuden und Sorgen an	
1. Einstiegsaktivitäten	5-10	A Verschieden und doch gleich B Spiegelbild	Isolierband oder Kreide nichts
Lob und Gebet*	5-10	Gemeinschaft Liederbuch Mission Gaben Gebet	Liedvorschläge (s. S. 106) Missionsbericht für Kinder Brunnen aus Lektion 10 Nichts
2. Bibelbe-trachtung	15-20	Die Geschichte erleben Merkvers Bibelstudium	Verkleidung aus biblischer Zeit, zwei Babypuppen, Kochtopf, Pfeil und Bogen Kochtopf, 14 Obst-/Gemüse-bilder oder Plastikobst/Gemüse-stücke, Bibel Bibeln
3. Anwendung der Lektion	10-15	A Papiermenschen B Du bist einzigartig!	Papier, Scheren, Bleistifte, Buntstifte Salzteig (siehe Aktivität), Papier, Nudelholz, Keksausstechformen, kleine verschließbare Plastik-säckchen
4. Weitergeben des Gelernten	10-15	Ich mag ...	Papier, Buntstifte, Heftklammer-gerät

* Lob und Gebet kann jederzeit in das Programm eingeflochten werden.

Begrüßung

Begrüß die Schüler an der Tür. Frag nach, wie ihre Woche war, worüber sie sich gefreut oder geärgert haben. Frag den Merkvers der letzten Woche ab und ermutige die Kinder, Erfahrungen der letzten Woche beim Studium der Lektion zu erzählen. Beginn mit der Einstiegsaktivität deiner Wahl.

1. Einstiegsaktivität

Wähl die Aktivität, die dir für deine Situation passend erscheint.

A Verschieden und doch gleich

Du brauchst: Isolierband oder Kreide

Kleb eine gerade Linie auf den Boden, sodass alle Kinder hintereinander darauf stehen können. Steh am Ende der Linie, das Gesicht den Kindern zugewandt. Sage: **Ich habe einige Fragen für euch. Zeigt mir eure Antworten, indem ihr von der Linie springt. Wenn die Antwort „ja“ lautet, springt auf diese Seite** (rechte Seite zeigen). **Wenn die**

Antwortet „nein“ lautet, springt auf diese Seite (linke Seite). **Wenn du dir unsicher bist, setz dich einfach auf die Linie.** Stell folgende oder ähnliche, der Gruppe angepasste Fragen. Schließ Fragen mit ein, die alle Kinder mit „ja“ beantworten können. Die Fragen sollen zeigen, wie unterschiedlich oder auch gleich Menschen sein können.

Hast du einen Magen?
Hast du blaue Augen?
Bist du müde?
Magst du die Kindersabbatschule?
Bist du ein Mädchen?
Bist du 7 Jahre alt?
Hast du zwei Ohren?

Auswertung: Frage:

Wie wäre es, wenn wir alle gleich wären? Wie wäre es, wenn wir alle gleich aussehen und das Gleiche mögen würden? (langweilig, kein Spaß) **Wir alle haben viele Dinge, die gleich sind. Aber es gibt auch viele Dinge, in denen wir sehr verschieden sind. Wir sehen nicht alle gleich aus, reden nicht gleich und mögen auch nicht dieselben Dinge. Das ist gut so. So hat Gott uns gemacht. Es gibt eine wichtige Sache, von der Gott möchte, dass wir uns an sie erinnern. Das ist unsere Kernbotschaft für heute:**

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.

Sagt das mit mir.

B Spiegelbild

Jedes Kind sucht sich einen Partner. Die Paare verteilen sich im Raum. Sage: **Schaut einander an. Tut so, als wäre einer ein Spiegel. Mach alles nach, was der Partner macht. Die größere Person darf anfangen.** Tauscht nach zwei Minuten die Plätze.

Auswertung: Frage:

Wie war es für dich, dass jemand alles nachmacht, was du machst und sagst? (komisch, unangenehm, lustig) **Wie war es zu versuchen, genauso zu sein wie jemand anderer?** (schwer, nicht so einfach, nicht so schön) **Sogar eineiige Zwillinge handeln oder reden nicht genauso wie der andere. Als Gott uns erschaffen hat, wollte Er, dass wir unterschiedlich sind, und Er möchte, dass wir füreinander da sind. Das sagt auch unsere Botschaft für heute aus:**

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.

Lob und Gebet (jederzeit)

Gemeinschaft

Berichte die Freuden und Sorgen, die dir an der Tür erzählt wurden, wenn es passend ist (wenn du Zweifel hast, frag die Kinder vorher, ob du es erzählen darfst). Gib Zeit, um die Gedanken der Lektion letzter Woche zu teilen, und wiederhol den Merkvers der vergangenen Woche. Beachte auch Geburtstage, besondere Ereignisse oder errungene Leistungen. Heiße alle Gäste herzlich willkommen.

Lieder

Such dir Lieder, die zum Thema „Gemeinschaft“ passen.

Einige Vorschläge aus dem Munterwegs 1:

Nr. 6 „Unser Mund, der ist voll Jubel“

Nr. 52 „Du Herr, heißt uns hoffen“

Nr. 53 „Herr, wir bitten, komm und segne uns“

„Ich bin ein Stein in Gottes Haus“ (s. S. 86)

Mission

Erzähl den Missionsbericht (Missionsbericht für die Kinder). Betone, dass trotzdem wir unterschiedlich sind und aus verschiedenen Ländern kommen, wir alle zu Gottes Familie gehören.

Gaben

Sage: **Gottes Familie lebt überall auf dieser Erde. Wir haben alle unterschiedliche Bedürfnisse. Wenn wir unsere Gaben geben, helfen wir Gottes Familie an anderen Orten dieser Welt zu versorgen.**

Gebet

Stellt euch in einen Kreis. Sage: **Gott hat uns alle unterschiedlich gemacht. Keine zwei Menschen sind gleich. Keine zwei Pflanzen sind genau gleich. Wenn wir jetzt beten, werde ich sagen: Danke Gott für die Unterschiedlichkeit, die wir um uns herum sehen. Danke für die Unterschiedlichkeit in _____** . (Blumen, Menschen, Ländern, Bergen, Tälern etc.) Geh im Kreis herum und ermutige die Kinder, Unterschiede zu finden, die sie schätzen.

2. Bibelbetrachtung

Du brauchst:

- Verkleidung aus biblischer Zeit
- zwei Babypuppen
- Kochtopf
- Pfeil und Bogen

Die Geschichte erleben

Isaak und Rebekka sitzen vor ihrem Zelt.

Lies oder erzähl die Geschichte.

Isaak war nun 20 Jahre mit Rebekka verheiratet. Sie waren beide sehr glücklich. (*Rebekka lächelt und schüttelt den Kopf, als ob sie sich an etwas erinnern würde.*) Rebekka liebte es, sich an den Tag zurückzuerinnern, als sie den Fremden am Brunnen traf. Sie hatte ihm Wasser für seine Kamele angeboten, und das hatte ihr Leben für immer verändert. Isaak liebte es, seine wunderschöne Frau anzuschauen. Er lobte den Herrn, dass Er sie von so weit her zu ihm gebracht hatte. Isaak und Rebekka liebten einander sehr. Aber sie vermissten beide etwas in ihrem Leben. (*Beide schauen traurig.*) Rebekka konnte keine Kinder bekommen. Das machte sie sehr traurig. Isaak wusste, dass Gott seinem Vater Abraham verheißen hatte, dass er eine gewaltige Nation werden würde. (*Isaak läuft auf und ab und kniet sich dann nieder.*)

Isaak verbrachte viel Zeit damit, sich zu fragen, wie Gott aus seiner Familie ein großes Volk machen wollte, wo doch er, Abrahams Sohn, keine Kinder hatte. Es war eine unlösliche Aufgabe. Er wünschte sich, jemand könnte sie lösen.

Endlich sprach Isaak mit Gott darüber. Er flehte Gott an, dass Rebekka ein Kind bekommen würde. Und Gott beantwortete Isaaks Gebet auf eine überraschende Art und Weise. Rebekka bekam nicht nur ein Kind, sondern zwei. (*Rebekka lächelt.*) Gott gab Isaak und Rebekka Zwillinge.

Noch bevor die Zwillinge geboren wurden, kämpften sie miteinander im Bauch ihrer Mutter. Rebekka fand das sehr seltsam. (*Rebekka geht zu verschiedenen Leuten, als würde sie ihnen eine Frage stellen.*) Keiner konnte ihr erklären, was da vor sich ging – weder ihr Mann, noch die Hebamme noch sonst irgendjemand, den sie fragte. Also ging Rebekka zu Gott mit ihrer Frage. (*Sie kniet sich nieder.*) Sie betete und fragte Gott, was da geschah.

Der Herr erklärte Rebekkas Situation. Er sagte ihr, dass die zwei Kinder, die in ihr heranwachsen, sehr unterschiedlich waren. Aus ihnen würden zwei Nationen entstehen; zwei Nationen, die sich nicht sehr mögen würden. Der jüngere Sohn würde stärker sein als sein Bruder.

Isaak und Rebekka gaben ihren Zwillingen die Namen Jakob und Esau. (*Isaak und Rebekka wiegen beide eine Babypuppe.*) Und so wie der Herr es gesagt hatte, waren sie sehr unterschiedlich. Esau liebte es, durch die Felder und Wälder zu streifen. Er jagte gerne und brachte seinem Vater oft etwas mit. Esau war der Liebling seines Vaters.

Jakob aber blieb lieber zu Hause. Er lernte, sich um die Herden seines Vaters zu kümmern, und er lernte kochen. Er war zuverlässig und sanft zu anderen. Jakob war Mamas Liebling.

(*Jakob rührt im Kochtopf.*) Eines Tages kam Esau vom Jagen nach Hause. (*Esau hält Pfeil und Bogen und prüft den Geruch der Luft.*) Er war sehr hungrig und roch etwas Gutes. Jakob kochte eine Suppe. Esau stand vor seinem Bruder und bettelte: „Ich verhungere! Gib mir etwas von deinem Zeug.“

Jakob antwortete: „Ich gebe dir etwas, wenn du mir dein Erstgeburtsrecht gibst.“

Esau sagte: „In Ordnung! Ich sterbe fast vor Hunger. Was wird mir das Recht bringen, wenn ich sterbe?“

So gab Jakob seinem Bruder Brot und Suppe. (*Jakob gibt Esau Suppe. Esau beginnt zu essen.*) Esau aß und trank und ging dann weiter. Er kümmerte sich nicht um die Zukunft, das „Jetzt“ war ihm viel wichtiger.

Auswertung: Frage:

Was waren die Unterschiede zwischen Jakob und Esau? (Jakob hütete die Schafe und blieb zu Hause. Esau war gerne draußen und jagte. Er war ungeduldig und wollte Dinge sofort.) **Wie gut kamen sie miteinander aus?** (Gar nicht.) **Wie würdest du dich fühlen, wenn du sehr hungrig wärst, und dein Bruder würde von dir erst etwas ganz Wichtiges wollen, bevor er dir Essen gibt?** (Ich würde mich schlecht fühlen. So sollte man sich nicht verhalten.) **Wie möchte Jesus, dass wir andere Menschen in seiner Familie behandeln sollen?** (Er möchte, dass wir uns Liebe und Respekt zeigen, auch wenn wir alle unterschiedlich sind.) **Erinnert ihr euch an unsere Botschaft? Lasst uns sie noch einmal zusammen sagen:**

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.
--

Merkvers

Du brauchst:

- Kochtopf
- 14 Obst-/Gemüsebilder oder Plastikobst/Gemüwestücke
- Bibel

Schreib im Voraus den Merkvers auf die Obstbilder oder das Plastikobst, auf jedes Teil ein Wort. Vergiss die Textangabe nicht. Steck die Teile in den Kochtopf. Der Merkvers lautet: „Die brüderliche Liebe untereinander sei herzlich. Einer komme dem andern in Ehrerbietung zuvor.“ (Römer 12,10)

Sage: **Esau hat sein Erstgeburtsrecht für einen Teller Suppe verkauft. Lasst uns gemeinsam das Gemüse zu einem Vers zusammenlegen, den Jakob und Esau noch lernen mussten.** Lass die Kinder das Gemüse aus dem Topf holen und in die richtige Reihenfolge bringen. Wenn notwendig, verwendet die Bibel. Lass sie dies mehrere Male tun, bis sie den Vers können. Wenn du eine große Gruppe hast, verwende mehrere Sets.

Bibelstudium

Sage:

Gott hat uns alle unterschiedlich gemacht. Das heißt nicht, dass wir nicht Freunde sein können und nicht lernen können, miteinander auszukommen. Schreib die folgenden Texte auf, sodass alle sie sehen können, und lass Freiwillige sie vorlesen. Bitte einen anderen Freiwilligen zu erklären, was diese Texte darüber sagen, wie wir Leute behandeln sollen, die anders sind als wir, oder was in diesen Texten so besonders an den Leuten ist.

- | | |
|------------------------|--|
| 1. Samuel 2,22-26 | Eli war alt und Samuel jung. Sie waren unterschiedlich im Alter, aber kamen gut miteinander aus. |
| 1. Samuel 20,1-3 | David und Jonathan |
| 2. Könige 5,1-3 | Das Dienstmädchen und Naemann |
| Matthäus 18,21.22 | Vergebt jedermann |
| 1. Thessalonicher 5,13 | Lebt in Frieden mit jedermann. |
| 1. Thessalonicher 5,15 | Seid freundlich, zahlt nicht mit Gleichem heim. |

Auswertung: Sage:

Gottes Familie besteht aus ganz unterschiedlichen Leuten. Ist es da immer einfach, miteinander auszukommen? Warum? Welchen Rat gibt uns die Bibel? (Sei bereit und willig zu vergeben. Lebe in Frieden. Zahle nicht mit Gleichem heim. Behandle andere so, wie du es dir von ihnen wünschen würdest.) **In Gottes Familie sind viele unterschiedliche Leute, aber wenn wir Gottes Regeln befolgen, können wir lernen, alle Menschen zu lieben, auch die, die anders sind als wir. Lasst uns nochmal unsere Botschaft sagen:**

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.
--

3. Anwendung der Lektion

A Papiermenschen

Du brauchst:

- Papier
- Scheren
- Bleistifte
- Buntstifte / Filzstifte

Sage: **Faltet euer Blatt ein paar Mal. Zeichnet ein halbes Männchen und schneidet es aus. Lasst die Hände und Füße miteinander verbunden. Nun faltet das Papier auseinander. Ihr solltet nun eine Kette von Menschen haben. Jetzt sehen sie noch alle gleich aus. Gestaltet sie unterschiedlich.**

Auswertung: Frage:

Inwiefern bist du anders als deine Familie? (Verschiedene Geschmäcker, verschiedene Gesichter, verschiedene Größen.) **Es ist gut, unterschiedlich zu sein. Wir haben gelernt, dass selbst Zwillinge sehr unterschiedlich sein können. In Gottes Familie sind Menschen von allen Teilen der Welt. Wir mögen Unterschiede haben, aber wir sind alle Kinder Gottes.**

Wie möchte Gott, dass wir die anderen Mitglieder der Familie behandeln, auch wenn sie anders sind als wir? (Er möchte, dass wir einander mit Liebe und Respekt behandeln, als Familienmitglieder, so wie wir behandelt werden möchten.) **Lasst uns die heutige Botschaft sagen:**

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.
--

B Du bist einzigartig!

Du brauchst:

- Salzteig
- Wachspapier
- Nudelholz
- Keksausstechformen
- kleine verschließbare Plastiksäckchen

Rezept Salzteig

4 Tassen weißes Mehl
2 Tassen Salz
2 Tassen Wasser
2 Esslöffel Öl
4 Teelöffel Weinsteinbackpulver

Vermische Mehl, Salz und Weinsteinbackpulver. Verquirle in einem anderen Gefäß das Öl mit dem Wasser. Nun gib die Flüssigkeit zur Mehlmischung. Koche alles bei schwacher Hitze, bis es sehr fest wird. Knete den Teig auf einer bemehlten Fläche gut durch. Verpacke die Knete in einen Plastikbehälter. Bewahre sie im Kühlschrank auf.

Bereite den Salzteig im Voraus zu. Gib jedem Kind ein Stück Salzteig und eine Plastikunterlage. Roll den Teig auf der Unterlage aus und lass die Kinder mit den Kekformen so viele „Kekse“ ausstechen, wie sie können. Frage: **Wie viele Formen kannst du mit deiner Kekform machen?** (eine) **Sammelt jetzt alle „Kekse“ ein, knetet den Teig noch einmal durch und formt einen Menschen.** Lass die Kinder ihre Menschen herzeigen, und schaut sie euch an.

Auswertung: Frage:

Was ist der Unterschied zwischen den Kekformen und den Personen, die ihr geformt habt? (Die Kekformen waren alle gleich. Die Personen sind alle unterschiedlich.) **Wie würden wir aussehen, wenn Gott für uns alle die gleiche Form verwendet hätte?** (Wir würden alle gleich aussehen.) **Gott hat jeden von euch einzigartig gemacht. Es ist niemand auf der Welt dir ähnlich. Jeder in Gottes Familie ist unterschiedlich, aber in einer Sache sind wir alle gleich: Wir alle lieben Jesus. Weil wir Jesus lieben, können wir lernen, andere zu lieben, auch wenn sie anders sind als wir. Lasst uns unsere Botschaft zusammen sagen:**

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.

Steckt die Knetmenschen in eine Plastiktüte, damit die Kinder sie mit nach Hause nehmen können. An der frischen Luft können sie dann aushärten.

4. Weitergeben des Gelernten

Ich mag ...

Hilf den Kindern, ein Buch mit acht Seiten herzustellen. Sage: **Auf das Deckblatt eures Büchleins schreibt: „Ich mag ...“**

Innen schreibt oder zeichnet ihr die Dinge auf, die ihr mögt. Auf die letzte Seite schreibt: Gott hat uns einzigartig gemacht. Wenn jeder sein Büchlein fertiggestellt hat, lass die Kinder Paare bilden und sich gegenseitig ihr Büchlein zeigen. **Sage: Frag deinen Partner, ob er dieselben Dinge mag wie du.**

Auswertung:

Gib den Kindern Zeit zum Nachdenken und Reagieren, wenn du folgende Fragen stellst: **Mochte dein Partner dieselben Dinge wie du? Was hattet ihr gemeinsam? Was war unterschiedlich? Unterschiede müssen uns nicht voneinander trennen, sie können uns helfen, neue Dinge zu lernen. Es gibt viele unterschiedliche Menschen in Gottes Familie. Mit seiner Hilfe können wir lernen, sie alle zu lieben. Lasst uns unsere Botschaft sagen:**

Ich kann Menschen lieben, die anders sind als ich.

Abschluss

Stellt euch im Kreis auf. Sage: **Schaut euch um. Wir sind alle unterschiedlich. Gott hat jeden einzigartig gemacht. Wir wollen Ihm für diese Unterschiede danken.** Bete kurz.

Lösung Rätsel 11

SEID EINANDER ZUGETAN